

# Nochmals Steinbrugg

Autor(en): **G.v.V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **7 (1893)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745500>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Les quelques résultats auxquels nous sommes arrivés dans cette étude nous ont paru assez intéressants pour être consignés dans les *Archives*. Ces recherches pourraient probablement être conduites avec fruit dans toutes les directions du domaine des armoiries, et révéler de curieuses particularités ; nous laissons ce soin à d'autres, nous contentant d'avoir soulevé un des coins de la statistique héraldique.

JEAN GRELLET.

### Nochmals Steinbrugg.

In der letzten Nummer des 1892ger Jahrganges der *Archives héraldiques suisses* finde ich in dem Artikel des Herrn M. von Diesbach über die Familie Steinbrugg die Angabe, dass der Adelsbrief Kaiser Karl V von 1520 an Niklaus Heinrich genannt von Steinbrugg bis auf wenige Ueberreste verschwunden sei. Nichts destoweniger glaube ich das Wappen aufgefunden zu haben. Benedikt Heinrich von Steinbrugg, der Sohn des Niklaus Heinrich und der Margeritha Danner erhielt 1556 das Bürgerrecht der Stadt Solothurn. Weitere Angaben über denselben finden sich in dem vorerwähnten Aufsätze. Im Jahre 1584 trat derselbe



Benedikt Heinrich  
von Steinbrugg 84

in die noch jetzt bestehende « St. Lukasbruderschaft » wo sein Wappen 1587 vermuthlich nach seinem Tode in das Bruderschaftsbuch eingetragen wurde. Das Wappen ist dasjenige welches in Feld 2 und 3 des Adelsbriefes Ludwig XIII vom November 1644 an Hptm. Hans Wilhelm v. St. enthalten ist, mit dem einzigen Unterschiede, dass die Figur auf Brust und Inful einen Doppeladler trägt (*siehe beiliegende Copie*).

Es existirt noch eine Variante des Helmkleinodes dieser Familie nach einer Scheibe aus dem Kloster Mariastein aus der Mitte des XVII. Jahrhunderts, indem dort nur eine goldene Lilie als Kleinod geführt wird.

Nachfolgend eine vollständige Stammtafel der Sury von Steinbrugg welche zur Bestimmung des Wappens in der Kirche zu Olsberg dienen mag.

G. v. V.

---

## Armoiries de la famille Gaullieur.

(*Avec une planche.*)

Les armoiries de la famille de l'historien Gaullieur n'ont pas paru dans l'Armorial de Neuchâtel; un croquis de Bachelin, d'après une peinture appartenant à la famille, nous indique que les armes sont d'azur à deux flèches d'argent passées en sautoir, la pointe et les barbes d'or, accompagnées et accostées de quatre étoiles d'argent, et à la fasce d'or, brochant sur le tout chargée d'un arc de gueules. — On remarquera dans les croquis cette disposition si souvent et si justement critiquée, consistant à timbrer l'écusson d'une couronne surmontée d'un casque dont les deux cimiers — plumes et dextrochère — sont superposés, sans compter le bourrelet. L'auteur de la peinture a joint ses armes à la composition du tableau; ce sont celles d'une des branches de la famille Berthoud: d'azur à un croissant d'or accompagné en chef de deux étoiles de même et en pointe de trois monts de sinople. — Ce genre de peintures était fort prisé chez nous au siècle passé. M. T.

---